

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Neckarstraße

Konzeptionelle Leitlinien

Die pädagogische Arbeit, sowie die Bildungsarbeit wird getragen von dem Bestreben, jedem Kind, unabhängig woher es kommt und wie seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung aussieht, die bestmögliche Chance auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Dieser Grundgedanke wird vom EEC-Ansatz getragen. Seit 2015 arbeiten wir nach diesem Ansatz und entwickeln uns stetig weiter.

Was brauchen Kinder und ihre Familien? Dieser Satz steht konsequent im Mittelpunkt der Arbeit und verbietet jegliches erstarnte und programmhafte Abwickeln von Angeboten für Kinder und Eltern. Der EEC-Ansatz setzt eine konsequent ressourcenorientierte Haltung Kindern und Familien gegenüber voraus.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und sehen es mit seinen individuellen Begabungen, Neigungen und Interessen als Bereicherung für unsere Gemeinschaft. Wir vermitteln dem Kind, dass es in seiner gesamten Persönlichkeit angenommen und willkommen ist, unabhängig seiner Herkunft, seiner Kultur, seines Geschlechts und seiner persönlichen Fähigkeiten. Das Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir gehen davon aus, dass das Kind bereits mit der Geburt den ureigenen Drang in sich trägt, sich spielerisch und forschend die Welt zu erschließen. Die Angebotsgestaltung basiert auf den Interessen der Kinder und wird an die Entwicklung des Kindes angepasst. Wir führen das Early Excellence-Konzept in unserer Einrichtung durch, da wir fest davon überzeugt sind, dass es den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder in besonderer Weise gerecht wird. Dieser pädagogische Ansatz betont die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, indem er Spiel, individuelle Lernwege und respektvolle Beziehungen in den Mittelpunkt stellt.

Bildungsangebote- Bildungs- und Entwicklungsfelder

Alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Muttersprache und ihrem sozialen Umfeld, stecken voller Ideen und Neugierde an ihre Umwelt. Kinder brauchen Raum, um ihre Talente zu entfalten, sich selbst und die Welt zu entdecken. Dabei ist es wichtig, dass allen von Anfang an die besten Chancen eröffnet werden. Der Orientierungsplan betont hierbei die Kinderperspektive und teilt die Bildungs- und Entwicklungsfelder in Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl- und Mitgefühl und Sinn, Werte und Religion. Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch vielfältige Bewegungsangebote, die

fürsorgliche Begleitung des kindlichen Spiels als natürliche Lernmethode, die Förderung der Sprachentwicklung und die Unterstützung zur Selbstständigkeit aus.

Räumliche Gestaltung

Die Kita Neckarstraße ist ein mehrstöckiges Gebäude. Alle Stockwerke werden im Alltag von den Kindern und dem Personal genutzt. Durch unser offenes Konzept schaffen wir die Möglichkeit, Bildungsräume zu gestalten, in denen Kinder sich aktiv mit verschiedenen Themen und Inhalten in allen Bereichen auseinandersetzen können. Der Zugang ist barrierefrei und im Haus befindet sich ein Aufzug. Die Räumlichkeiten sind so angelegt, dass die Kinder sich begegnen und die Räume nach Interesse bzw. Absprachen nutzen können.

Zeitliche Gestaltung

Unser ganzheitlicher Erziehungsansatz bietet den Kindern optimale Möglichkeiten, ihre Potenziale zu entfalten. Durch einen strukturierten Tagesablauf, unseren Wochenrhythmus und regelmäßige Kinderkonferenzen schaffen wir einen Rahmen, der den Kindern Orientierung, Sicherheit und Stabilität vermittelt. Regelmäßige Morgenkreise, tägliche Frühstücksbuffet, der wöchentliche Einkauf, der wöchentliche Besuch unserer Vorlesepatin (immer montags), geplante Aktivitäten und Ruhephasen gehören zu unseren täglichen Ritualen. Rituale leben von der Wiederholung und geben den Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Es finden je nach Interessen der Kinder Projekte, wie zum Beispiel Fußballturniere statt. Die Kinder werden in den Einkauf für das Frühstücksbuffet und Vesper einbezogen. Einmal im Monat besuchen wir den Wald und einmal im Jahr wird eine gemeinsame Waldwoche geplant, denn dadurch haben die Kinder die Möglichkeit sich mit dem Wald intensiver auseinanderzusetzen. Bezüglich der Feste orientieren wir uns an den Jahreszeiten und traditionellen Feierlichkeiten. Jährlich feiern wir in unserer Einrichtung Fasching, Ostern, ein Sommerfest, Laternenfest, Advent, Nikolaustag, Weihnachten und natürlich die Geburtstage der Kinder.

Eingewöhnung

Durch eine professionelle Eingewöhnungszeit schaffen die pädagogischen Fachkräfte die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und langfristiges Wohlbefinden des Kindes und seiner Familie in der Kindertageseinrichtung.

Während den Phasen der Eingewöhnung gehen wir individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie ein. Die Dauer der Eingewöhnung kann zeitlich variieren. Erfahrungsgemäß rechnen wir mit zwei bis vier Wochen. Manchmal dauert sie jedoch auch etwas länger. Wenn Kinder bereits erste Erfahrungen mit Betreuungspersonen oder -einrichtungen gemacht haben, kann sich die Zeit auch verkürzen. Der individuelle Plan wird eng begleitet und vorab vom Bezugspädagogen und den Eltern besprochen. Die Eingewöhnung wird immer von einer Bezugsperson begleitet.

Wir orientieren uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Partizipation

Als Partizipation werden die verschiedenen Formen und Stufen von Mitbestimmung und Beteiligung bezeichnet.

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Ideen wahrgenommen und altersgerecht am Alltagsgeschehen beteiligt. Sie werden als Gesprächspartner ernstgenommen.

Partizipation zeigt sich im täglichen Miteinander der Kinder mit den pädagogischen Fachkräften sowie den Kindern untereinander. Durch die Partizipation wird das Sozialverhalten der Kinder verbessert, sie werden selbständiger und selbstbewusster.

Beziehungsvolle Pflege, Ruhe und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten

Im Alltag unserer Kindertageseinrichtung zeigen sich immer wieder die zahlreichen positiven Effekte von Ritualen. Kinder profitieren besonders in folgenden Situationen von festen Ritualen: beim Bringen und Abholen, bei der Begrüßung, während der Schlafenszeit, beim Wickeln oder Toilettengang, während Übergangsphasen, bei den Mahlzeiten sowie an Fest- und Feiertagen. Wir legen großen Wert auf ausgewogene Mahlzeiten, die Förderung einer gemeinschaftlichen Atmosphäre während des Essens, die Vermittlung von gesunder Ernährung sowie die pädagogisch gestaltete Anpassung von Schlaf- und Ruhezeiten entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Kinderschutz

Wir tragen als Kindertageseinrichtung eine besondere Verantwortung dafür, den gesetzlichen Schutzauftrag im Falle von Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen.

Die grundlegende Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe besteht darin, sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche nicht durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden in ihrer Entwicklung erleiden. Dies beinhaltet auch den Schutz vor Gefahren und potenzieller Gefährdung durch Dritte gemäß §1 Abs. 3 Nr. 3 des Sozialgesetzbuchs Achtes Buch (SGB VIII).

Der §8a, SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag als Aufgabe der Jugendämter, verdeutlicht die Beteiligung der freien Träger an dieser Aufgabe und beschreibt Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfe.

Inklusion- Pädagogik der Vielfalt

In unserer Einrichtung verstehen wir unter Inklusion das gemeinsame Miteinander von Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften unterschiedlichster Hintergründe. Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Alltag zu schaffen, in dem alle Kinder die gleichen Möglichkeiten und Chancen zum Leben, Lernen und Spielen haben. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Beteiligten gleichberechtigt am Kitaleben teilhaben können. Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene dazu,

Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu reflektieren und ihre eigenen Gedanken und Gefühle auszudrücken. Wir achten sowohl auf die Gemeinsamkeiten und Stärken der Kinder als auch auf die Vielfalt und schätzen sie wert. In unserer Einrichtung sind alle Bereiche für die Kinder barrierefrei zugänglich gestaltet.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentation stellen eine wichtige Grundlage im Early Excellence Konzept dar. Während der Beobachtung lernen die pädagogischen Fachkräfte die Selbstbildungsprozesse der Kinder zu verstehen. Dadurch kann eine passgenaue Unterstützung, Begleitung und Angebote für das Lernen angeboten werden.

Um den Orientierungsplan umzusetzen, führen wir regelmäßig strukturierte Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder durch. Diese Beobachtungen bilden zusammen mit dem Portfolio des Kindes die Grundlage für die Elterngespräche, die einmal jährlich zum Geburtstag jedes Kindes stattfinden. Durch die Beobachtungen werden Potenziale und Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder erkannt und in die tägliche Planung integriert. Dank des Early Excellence Konzepts, das wir in unserer Einrichtung umsetzen, können wir während der Beobachtungen die Selbstbildungsprozesse der Kinder verstehen und somit die geeignete Unterstützung, Begleitung und Lernangebote anbieten. Die Beobachtungen machen zudem die verschiedenen Schemata der Kinder sichtbar.

Übergänge

Im offenen Konzept haben die Kinder immer wieder Berührungspunkte zu allen pädagogischen Fachkräften und Kindern im Haus.

Durch unsere altersgemischten Gruppen sind wir beim Übergang nicht von einem bestimmten Stichtag oder anderen äußeren Einflüssen abhängig. Das bedeutet, dass wir nach Beobachtung der Kinder entscheiden können, wann ein Kind bereit ist den Übergang aus dem U-3 zum Ü-3 Bereich zu bewältigen.

Um einen reibungslosen Übergang von Kita in die Grundschule gestalten zu können ist die Kooperation mit der jeweiligen Grundschule essenziell.

Kooperation, Vernetzung im Gemeinwesen

Die Zusammenarbeit mit externen Institutionen ist für uns von hoher Bedeutung, um das Erziehungs- und Bildungsnetzwerk des Kindes zu erweitern und seine persönliche Entwicklung zu unterstützen. Wir pflegen Partnerschaften mit diversen Beratungsstellen, die sowohl uns als auch den Eltern bei Bedarf fachkundige Beratung und Unterstützung bieten.

Erziehungspartnerschaft - Kooperation mit Erziehungswissenschaften

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wird vom ersten Augenblick an gestaltet. Deshalb ist es uns wichtig für alle Familien von Anfang eine positive Atmosphäre in unsere Kindertageseinrichtung zu gestalten.

Bei der Zusammenarbeit mit Eltern in einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft werden die pädagogischen Fachkräfte herausgefordert, die Vielfalt an Qualitätsvorstellungen der Eltern (inklusive des Trägers und der Wissenschaft) im wertschätzenden Dialog mit allen Beteiligten zum Wohle des Kindes in Handlung umzusetzen und in Qualitätsgrundsätzen (Zielen) zu entwickeln. Hierbei gilt es die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die gültige Rechtslage und die einrichtungsspezifischen Rahmenbedingungen (Konzeption) zu berücksichtigen. Außerdem bringt jede Fachkraft ihre eigene berufliche Qualifikation, ihre Berufserfahrung und ihre reflektierten, persönlich-biografischen Erfahrungen mit ein.

Eltern und Erzieher: innen begegnen sich auf Augenhöhe und pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Teamentwicklung / Zusammenarbeit im Team

Für eine positive Teamentwicklung gehören regelmäßige Teamsitzungen, pädagogische Tage, Fort- und Weiterbildungen, Supervisionen, täglicher Austausch zum Kitaalltag dazu. Dadurch können Themen und Anlässe aufgegriffen werden, die im Kitaalltag nicht bearbeitet werden können. Die Verwirklichung einer guten pädagogischen Arbeit kann somit gewährleistet werden.

Stand: 23.05.2024